und den Pionieren 41 (42), bei den Eisenbahntruppen 7 (10) und beim Train 5 (9) Beförderungen stattgefunden.

— Eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung hatte gestern die 3. Strafkammer des Berliner Landgerichts I gegen den Schneidermeister Felix Oskowitz zu verhandeln. Der Angeklagte wurde beschuldigt, angesichts der Kaiserflagge auf dem Königl. Schlosse den Kaiser beleidigt zu haben. Belastungszeugen waren die Schneidermeister Detterling und Koschatz. Der Angeklagte bestritt die Glaubwürdigkeit der Zeugen und versicherte, daß es sich hier lediglich um einen Racheact handele. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängniß, der Gerichtshof erkannte aber auf Freisprechung, da er trotz der Bekundung der Zeugen die Schuld des Angeklagten nicht für erwiesen erachtete.

* **Wilhelmshaven**, 2. Mai. Der neue Dreischraubenkreuzer „Kaiserin Augusta", der seit anderthalb Jahren, seit seiner ersten Oceanreise zur Flottenschau bei New-York, in Folge eines Zusammenbruchs seiner Maschinen auf der Germaniawerft in Kiel zur Ausbesserung lag, hat vor Kurzem mit vollständig neuen Cylindern seine Probefahrten begonnen, die jedoch, der „Köln. Ztg." zufolge, mit einem abermaligen Zusammenbruch der Cylinder zweier Maschinen endeten, so daß dem kostspieligen Schiffe weitere umfangreiche Reparaturen bevorstehen. Bei dem Mangel an Kreuzern ist dieser Verfall der Marineverwaltung sehr unerwünscht, da man bereits mit der Verwendung der „Kaiserin Augusta" im überseeischen Dienst gerechnet hatte. Für die Germaniawerft dürfte dieser neue Mißerfolg aber gleichbedeutend mit dem Ausschluß von der Lieferung eines der neuen Kreuzer für unsere Marine sein.

* **Wittenberg**, 1. Mai. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, der Stadtverordneten-Vorsteher möge eine Petition in nachstehendem Sinne ausarbeiten und den Stadtverordneten zur Unterschrift vorlegen: „Die Wittenberger Stadtverordneten schließen sich in allen Puncten der Petition der Berliner Stadtverordneten gegen die Umsturzvorlage an." Diese Erklärung soll dem Stadtverordnetenvorsteher Berlins zugestellt werden.

* **Weimar**, 1. Mai. Eine bemerkenswerthe Audienz beim Großherzog hatte kürzlich ein Vertreter der Deutschen Burschenschaft, cand. med. Willy Eckert aus Berlin, der wegen des Burschenschafter-Denkmals empfangen wurde. Das Denkmal soll bekanntlich in Gestalt eines Thurmes auf dem Wartenberg bei Eisenach errichtet werden, dem historischen Platz der bekannten Verbrennungsscene. Wie Herr Eckert selbst in den „Burschenschaftlichen Blättern" mittheilt, erwiderte der Großherzog nach dem Vortrag ungefähr Folgendes: „Das schönste Denkmal, das sich die Deutsche Burschenschaft wünschen kann, besitzt sich schon: das ist das Deutsche Reich, an dessen Ausbau sie redlich mitgearbeitet hat. Sie besitzt auch schon ein zweites Denkmal, nämlich in Jena, und jetzt wolle die Burschenschaft wieder ihre vaterländische Gesinnung durch Errichtung eines Monumentes in Eisenach bethätigen. Das sei ein schöner Plan, der seine volle Anerkennung finde. Der Zweck entspreche den alten guten Absichten und Zielen der Deutschen Burschenschaft, mit denen er stets einverstanden gewesen sei. Die Burschenschaft habe schwere Zeiten durchmachen müssen, aber daß der Kern ihrer Bestrebungen gut und richtig gewesen sei, habe der Erfolg gelehrt. Die Burschenschaft solle auch fernerhin, über Parteistreitigkeiten hinwegsehend, nur das Reich im Auge behalten. Wir Fürsten haben dieselbe Aufgabe. Sagen Sie allen Burschenschaftern in nah und fern, daß ich sie grüßen lasse und daß ich zu dem geplanten Denkmal Glück und Segen wünsche." Gesprächsweise bemerkte der Großherzog weiter unter Anderem: Von den Gründern der Burschenschaft seien ihm noch deutlich in der Erinnerung: Scheidler, der äußerlich nicht besonders aussah, aber ein hochbegabter, geistvoller Kopf war; Graf Keller, ein Hüne von Gestalt, der die Fahne getragen habe, und ferner Binzer. Es wäre doch interessant, wenn die Bilder der Gründer und Aller, die sich um die Burschenschaft im Laufe der Geschichte verdient gemacht hätten, in dem Thurm zusammengestellt würden; er würde sich freuen, die Bilder wiederzusehen. Hinsichtlich der Ausführung empfahl der Großherzog, den gothischen und nicht den romanischen Stil zu wählen. Bei der Erwähnung des Grafen Keller warf der Großherzog die Frage auf, wo sich die Fahne jetzt befinde; er fügte sogleich hinzu: „Dürfen Sie Mir auch diese etwas indiscrete Frage beantworten? Ich weiß sehr wohl, daß die alte Fahne mit dem Eichenzweig vor den Verfolgern versteckt gehalten wurde." Herr Eckert gab dem Großherzog Aufklärung. — Der Thurm soll eine Höhe von etwa 30 und eine Front von 10 m erhalten. Der untere Raum ist als eine Gedenk- und Herrscherhalle gedacht; eine noch festzusetzende Inschrift wird den Zweck des Thurmes angeben; die Büsten bezw. Reliefs des Landesherrn, Kaiser Wilhelm's I., Kaiser Friedrich's, Bismarck's, Moltke's u. s. w. sollen hier Aufstellung finden; an den Wänden oder auf besondere Tafeln werden die Namen der im Kriege gefallenen Burschenschafter verzeichnet werden. Das zweite Stockwerk soll zu einem Burschenschafter-Museum, das dritte für Burschenschaftsfeste eingerichtet werden. Der Thurm erhält eine Plattform, von der sich der herrliche Blick auf die Thüringer Wälder und Berge, auf die Wartburg und Eisenach eröffnen wird. Zum Betriebe und zur Bewachung des Thurmes soll ein Kriegsveteran Verwendung finden.

* **Jena**, 2. Mai. Die Mittheilung, daß dem Fortbestande der hiesigen Universität Gefahr drohe, konnte leider nicht dementirt werden. Jetzt wird ein Versuch gemacht, dieser Gefahr zu begegnen. Wenigstens hören die „M. N. N.", daß Unterhandlungen im Gange sind, die eine Vermehrung der Einnahmen unserer alma mater zum Gegenstande haben. Hoffentlich gelingt es, den Bestand der Hochschule dauernd zu sichern.

II **Gera**, 3. Mai. Der Unterofficier Erbs, welcher beschuldigt worden war, dem Soldaten Bauer gegenüber seine Befugnisse überschritten zu haben, so daß dieser zum Selbstmorde schritt, befindet sich dem Vernehmen nach wieder auf freiem Fuße. Die in der Angelegenheit sofort eingeleitete Untersuchung kann also kein gravirendes Material gegen E. zu Tage gefördert haben. Eine amtliche Aufklärung der Angelegenheit ist sehr erwünscht.

* **Aschaffenburg**, 2. Mai. Die Nationalliberalen stellen den Magistratsrath Schulz als Reichstagscandidaten auf. (F. Z.)

* **Stuttgart**, 2. Mai. In der Abgeordnetenkammer fand gestern mit Bezug auf zwei Flugschriften, welche arge Klagen über die württembergischen Irrenanstalten enthalten, eine große Debatte über das Irrenwesen statt. Allseitig wurden die Uebertreibungen der Broschüren als solche gekennzeichnet, zugleich aber die Nothwendigkeit von Verbesserungen im Irrenwesen anerkannt. Schließlich wurde der Antrag der Commission, welcher von der Regierung die Prüfung weiterer Maßregeln für die Organisation des Irrenwesens verlangt, angenommen. Ebenso ein Zusatzantrag, der die Regierung auffordert, beim Bundesrathe auf reichsgesetzliche Regelung dieser Materie hinzuwirken. — Der Stuttgarter Gemeinderath beschloß die Aufhebung des Schulgeldes in den Volksschulen vom 1. Mai ab.

* **Stuttgart**, 3. Mai. Die Zweite Kammer nahm mit 56 gegen 24 Stimmen den Antrag der demokratischen Partei gegen die Umsturzvorlage an. Gegen den Antrag stimmten die Centrumsfraction und 4 Mitglieder der Ritterbank. Ministerpräsident Freiherr von Mittnacht (Katholik) erklärte, die Regierung könne sich bezüglich ihrer künftigen Abstimmung im Bundesrathe öffentlich nicht binden, sie verhehle aber nicht ihre schwersten Bedenken, wenn der Reichstag die Vorlage in der Commissionsform annehme. In der Entgegnung auf die Rede des Abg. Haußmann erklärte der Minister des Weiteren, die Ernennung und Entlassung des Reichskanzlers stehe ausschließlich dem Kaiser zu, Niemand habe sonst darein zu reden; man solle die Rechte des Reichsoberhauptes achten, wenn man gegebenenfalls seine eigenen Rechte gewahrt sehen wolle. (Lebhafter Beifall.) — Der Stuttgarter Gemeinderath hat den Antrag, einen Protest gegen die Umsturzvorlage an den Reichstag zu richten, abgelehnt. (Telegramm.)

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 3. Mai. (Telegramm.) (Von einem besonderen Correspondenten.) Die Blätter fahren fort, die Erklärungen des Ministerpräsidenten v. Banffy über die Reise des päpstlichen Nuntius Agliardi in Ungarn zu besprechen und heben die außerordentliche Bedeutung dieser Erklärung hervor, welche insbesondere dadurch, daß der Ministerpräsident sein Einverständniß mit dem Grafen Kalnoky betonte, erkennen läßt, daß der Ueberschwang klerikaler Agitation, wie er in Ungarn in letzter Zeit zu Tage trat und in deren langer Kette auch die Reise des Nuntius in Ungarn nur ein Ring ist, auch in den maßgebendsten Hofkreisen mißbilligt wird. Allgemein wird zugegeben, daß die Erklärung v. Banffy's nicht ohne Folgen bleiben könne auch auf das innere Parteileben Ungarns. Vielfach wird auch angenommen, die Opposition des Oberhauses werde in diesem Vorgange einen Fingerzeig dafür erblicken, daß die Fortsetzung des kirchenpolitischen Conflictes den Klerikalen nur weitere Verlegenheiten bereiten könnte. Im Lichte dieser Erwägungen erscheinen die Aussichten der nächsten kirchenpolitischen Verhandlungen, welche für den 10. d. anberaumt sind, günstiger.

Italien.

* **Rom**, 2. Mai. Der Papst übergab den Cardinälen, Ordensgenerälen und anderen leitenden Personen ein langes bedeutungsvolles Schriftstück als sein politisches Testament. Nach einer Betrachtung der Lage des Heiligen Stuhles bittet der Papst die Cardinäle, nach seinem Tode die Wahl des nächsten Papstes nach Möglichkeit zu beschleunigen, um Ränken von außen oder der Eifersucht fremder Mächte nicht Zeit zu lassen, die freie Abstimmung der Cardinäle zu beeinflussen oder dem neugewählten Papste Schwierigkeiten zu bereiten. Als die Absicht des Schriftstückes gilt, daß der Papst die Wahl eines Nachfolgers zu sichern wünsche, der seine Politik fortsetze. Die „Riforma" bringt bereits die Nachricht, daß der österreichisch-ungarische Gesandte beim Vatican Vorstellungen wegen der Reise des Nuntius Agliardi nach Pest erhoben habe und spricht sogar von der Rückberufung Agliardi's. — Nach demselben Blatte hat der Papst eine neue Encyklica verfaßt, die die christlich-sociale Frage in Belgien behandelt.

Rußland.

* **Petersburg**, 3. Mai. (Telegramm.) Der Kaiser empfing den Botschafter Grafen Kapnist. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern der Seelenmesse für den Kaiser Alexander III. in der Peter-Pauls-Kathedrale bei.

Orient.

* **Athen**, 2. Mai. Die athenische Presse veröffentlicht heute folgende Drahtmeldung aus Cypern: Die griechische Bevölkerung der Provinzen Leukosia und Kirinia nahm in großer Versammlung einen Beschluß an, wonach sie Abschaffung des türkischen Tributs und Annexion an das Königreich Griechenland verlangt, sowie der Entschluß kundgethan wird, jeder anderen Lösung mit Gewalt entgegenzutreten, falls die Insel von England geräumt wird. Nach den heute hier angelangten cyprischen Zeitungen werden auf der ganzen Insel zum nächsten Dienstag, dem Namensfest des Königs von Griechenland, große Demonstrationen geplant und überall Massenversammlungen zu Gunsten obiger Forderungen einberufen. Es sind schon in allen Städten und Dörfern Cyperns Ausschüsse vom Volke gewählt worden. Das ganze griechische Element, ungefähr sieben Neuntel der ganzen Bevölkerung, befindet sich in großer Gährung über diese Frage. (Voss. Ztg.)

* **Belgrad**, 3. Mai. Milan, der gestern aus Nisch hier eingetroffen ist, beabsichtigt heute über Wien nach Rom abzureisen. — Das neue Preßgesetz bestimmt außer der Cautions- und Stempelpflicht auch eine Präventivcensur. Die Zeitungen müssen die Correcturbogen der Censurbehörde vorlegen.

Asien.

Die ostasiatische Frage.

* **Berlin**, 3. Mai. Die „Nationalzeitung" zieht aus der Meldung, daß der japanische Gesandte Vicomte Aoki in Berlin am Mittwoch und Donnerstag, der chinesische Geschäftsträger vorgestern Vormittag vom Staatssecretair Freiherrn von Marschall empfangen worden, den Schluß, daß Japan den Vorstellungen Deutschlands, Rußlands und Frankreichs keineswegs jene schroffe Ablehnung entgegenstellt, an welche die englische Presse in letzter Zeit noch glauben machen wollte. Es sind Unterhandlungen im Gange, deren Grundlage Compensationen irgendwelcher Art für die von Japan aufzugebenden Forderungen bilden dürften. Ohne Zweifel werden entsprechende Verhandlungen mit Japan gleichzeitig auch in Petersburg und Paris gepflogen. Es scheint, daß sogar die englische Regierung gegenwärtig, weit entfernt, Japan zu einer ablehnenden Haltung zu ermuthigen, demselben eindringlichst Nachgiebigkeit gegen die Vorstellungen der drei Mächte anräth. Die weitere Entwickelung der ostasiatischen Frage scheint dennoch in ruhige und für alle Betheiligten ersprießliche Bahnen geleitet zu sein.

* **Petersburg**, 3. Mai. Das „Journal de St. Pétersbourg" bringt folgenden inspirirten Artikel: Schon bei Beginn des chinesisch-japanischen Krieges bezeichnete das „Journal de St. Pétersbourg" bei Besprechung der durch die Interessen Rußlands gebotene Haltung die Aufrechthaltung des territorialen status quo auf dem chinesischen Continent für eine an erster Stelle stehende politische Nothwendigkeit, welches auch der Ausgang des Kampfes sein möge. Seitdem haben die Ohnmacht Chinas gegenüber den militairischen Erfolgen Japans, Japans überwältigende Erfolge und durch dieselben hervorgerufenen Bestrebungen der Frage eine Wichtigkeit beigelegt, die der Vertrag von Shimonoseki deutlich sehen läßt. Niemand kann es entgangen sein, daß Japan dadurch, daß es den südöstlichen Theil der Mandschurei annectirt und dadurch, daß es Korea zwischen diese seine Besitzung und das zukünftig seiner Herrschaft unterworfene Meer einschließt, die fictive Unabhängigkeit Koreas auf ein Nichts beschränken würde. Aber außerdem würde Japan auch als Herr des Golfes von Petschili und der die Ebene von Peking beherrschenden strategischen Puncte den Schlüssel zur chinesischen Hauptstadt in Händen halten. Man kann daher schon jetzt mit Sicherheit behaupten, daß die ehrgeizigen Bestrebungen Japans die Frage des Gleichgewichts im fernen Osten, die Europa nicht gleichgiltig sein kann, auf das Spiel setzen. Die Beziehungen dieses Theiles Asiens zu den europäischen Nationen mehren sich von Tag zu Tag. Für Rußland, dessen Besitzungen im Stillen Ocean in nächster Nähe des streitigen Terrains liegen, in einer Nähe, welche durch den Bau der sibirischen Eisenbahn bald noch vermehrt werden wird, für Frankreich, dessen indochinesische Colonien an der Grenze Chinas liegen, ist es wesentlich, von ihren Grenzen jeden dauernden Grund zur Unsicherheit und zu heftigen Krisen fernzuhalten. Deutschland endlich liegt die Entwickelung seiner Handelsbeziehungen zu diesen Gegenden zu sehr am Herzen, um ruhig zusehen zu können, wie diese Beziehungen stets einer Beunruhigung ausgesetzt wären, welche unablässig die emporkeimenden Niederlassungen deutscher Staatsangehöriger bedrohen würde. Dieser Zustand aber würde sehr bald eintreten, wenn die Japaner am Tage nach ihren Triumphen auf dem chinesischen Festlande festen Fuß faßten und jenen Eroberungsgeist dort einführten, der sie stets allem Hasse der gegenwärtigen Besitzer aussetzen würde. Es liegt nicht in der Absicht der drei Mächte, welche ihre Ansichten in Tokio zum Ausdruck brachten und denselben auch Achtung zu verschaffen wissen werden, Japan der Früchte seiner Siege zu berauben, ja, es könnte ihnen sogar nicht mißfallen, diesen Staat, der seine Häfen der europäischen Cultur eröffnet hat, in unwiderleglicher Weise die lebenspendende Kraft der Civilisation darthun zu sehen, der es seine in so kurzer Zeit erzielten unendlichen Fortschritte verdankt. Diese Fortschritte würden aber nichts desto weniger früh oder spät der Vernichtung preisgegeben sein, wenn sie nicht auf jenen Grundsätzen beruhen, welche die Grundlage des Concerts der civilisirten Nationen bilden. Diese Grundsätze verlangen vor allen Dingen, daß jeder Staat, ohne seine legitimen Interessen zu opfern, sie doch in verständigem Maße dem Interesse Aller unterordne — der Bürgschaft des allgemeinen Friedens nämlich. Dieser Geist hat sich in dem Maße entwickelt, in welchem der Fortschritt der Arbeit und die wachsende Aufklärung diese Interessen mehr und mehr solidarisch machten. Rußland besonders hat davon denkwürdige Beweise gegeben, die seinem letzten Herrscher den glorreichen Namen eines Friedensfürsten einbrachten. Rußland, das fest entschlossen ist, auf diesem Wege zu beharren, fühlt sich um so mehr berechtigt, auch von anderen jene Mäßigung zu verlangen, deren Beispiel es zuerst gegeben hat. Indem Rußland so im Einverständnisse mit Deutschland und Frankreich handelt, schädigt es in keiner Weise die wahren Interessen Japans, mit dem es freundschaftliche und gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten wünscht. Wenn der erste Siegesrausch erst vorüber sein wird, wird dieses Land, dessen Souverain noch in seiner letzten Proclamation eine weisheitsvolle Sprache führte, sehr bald erkennen, daß die Mächte, die es zur richtigen Zeit auf einem Wege aufgehalten haben, auf welchem es seine Macht und seine Zukunft auf das Spiel setzte, ihm einen ganz besonderen Dienst erwiesen haben.

p. **Paris**, 3. Mai. (Privattelegramm.) Das „XIX. Siècle" versichert, Spanien werde sich officiell dem Einspruch Frankreichs, Deutschlands und Rußlands gegen den Vertrag an Shimonoseki anschließen. Die eingeleiteten Verhandlungen hätten gute Aussichten. Der „Figaro" veröffentlicht ein Interview mit dem japanischen Gesandten in Paris, welcher gesagt habe: Japan würde nur festhalten an der Zahlung einer Kriegsentschädigung und an Zugeständnissen auf dem Gebiete des Handels als Frucht seiner Siege; Landerwerbung spiele nicht die Hauptrolle. Japan habe von vornherein nicht Eroberungen auf dem Festlande gewünscht, sondern nur die Unabhängigkeit Koreas gewollt. Japans Anstrengungen, seine berechtigten Interessen mit den Rathschlägen der europäischen Mächte in Einklang zu bringen, würden wahrscheinlich in Kürze zu einer Einigung führen.

* **London**, 3. Mai. Die „Times" melden aus Shanghai von gestern: Der Kaiser hat Li-Hung-Tschang zur Berathung über die Ratification des Friedensvertrages dringend nach Peking entboten. Auch Prinz Kung betonte die Nothwendigkeit der Anwesenheit des Vicekönigs in Peking, da sonst dessen Bemühungen in Japan umsonst gewesen seien. — Verschiedene der Minister und Prinzen richteten eine Eingabe an den Thron, in der sie die Zahlung einer bedeutend erhöhten Kriegsentschädigung anstatt der Abtretung der Mandschurei befürworteten. — Die Bewohner von Fukien haben eine Denkschrift verfaßt, in der sie sich gegen die Abtretung von Formosa wenden und sich zu Beiträgen für den Loskauf der Insel bereit erklären. — Kin-Kung-Ei und General Sung erklärten, der Kaiser gedenke lieber bis zum Aeußersten zu kämpfen, als die Mandschurei abzutreten. Hier gilt als sicher, daß Rußland an Japan ein Ultimatum gerichtet habe.

* **Tientsin**, 3. Mai. Nachrichten aus Peking zufolge hat der Kaiser beschlossen, den Friedensvertrag zu ratificiren. (?) — Prinz Kung, der Minister des Aeußern und Leiter der Friedenspartei, welcher einige Monate wegen Krankheit beurlaubt war, hat seine Amtsthätigkeit wieder aufgenommen.

Colonial-Nachrichten.

* Der Kaiserliche Gouverneur Major v. Wissmann hat seinen Wohnsitz bis auf Weiteres in der Villencolonie Grunewald genommen.

Deutsch-Ostafrika. Vom 1. d. M. ab treten zur Kaiserlichen Schutztruppe für Ostafrika über: die Seconde-Lieutenants Stadlbauer, Merker, Albinus, die Assistenzärzte 2. Classe Dr. Eggel und Dr. Drewes, die Unterofficiere Sliba, Herdecke, Ganser, Peschke, Schütz, Pfenbiner, Reisewitz und die Lazarethgehilfen Hegewald und Renz. — Der Lehrer Richter aus Kottbus ist als Lehrer für die Schule in Dar-es-Salaam angenommen worden. — Der Hauptzollamts-Vorsteher beim kaiserlichen Gouvernement für Deutsch-Ostafrika Dietert hat einen Heimathsurlaub angetreten. — Der Zahlmeisteraspirant Koch ist aus der kaiserlichen Schutztruppe ausgeschieden. — Der Lazarethgehilfe Tischhöfer ist aus der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ausgeschieden.

Kamerun. Der bisher in Klein-Popo thätige Lehrer Walter ist am 9. März d. J. von dort nach Kamerun zur Vertretung des Lehrers Christaller abgereist. — Der Hilfsassistent Schöne hat einen Heimathsurlaub angetreten. — Der Schipper Kisler ist aus dem Gouvernementsdienst ausgeschieden.

Togo. Der mit der zeitweiligen Führung der Geschäfte der Landeshauptmannschaft in Togo betraute Regierungsassessor Köhler ist am 19. März d. J. dort eingetroffen. — Der zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amte commandirte Seconde-Lieutenant im reitenden Feldjägercorps Rudolf Plehn ist der kaiserlichen Landeshauptmannschaft in Togo zugetheilt worden und wird Anfang Mai sich dorthin einschiffen.

Südwestafrika. Der Premierlieutenant in der südwestafrikanischen Schutztruppe v. Perbandt hat die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von dem Großherzog von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes 2. Classe mit Schwertern des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken erhalten. — Das Ablösungs- und Ersatzcommando für die südwestafrikanische Schutztruppe bestehend aus zwei Officieren, den Lieutenants Schmidt, bisher vom 4. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, und Helm, bisher vom Ulanen-Regiment Nr. 4, 6 Unterofficieren und 94 Mann, welches am 2. März d. J. auf dem Dampfer „Jeanette Woermann" eingeschifft worden war, ist am 1. April an der Swakopmündung eingetroffen. Die bereits im December v. J. der Schutztruppe zugetheilten Premierlieutenants v. Giese und Heldt sind am 4. Februar in Windhoek angelangt.

Musik.

* **Leipzig**, 3. Mai. Unter den Novitäten, welche an dem Liederabend von Gustav Borchers Donnerstag, den 9. Mai, zum Vortrag gelangen, nimmt einen Haupttheil des Interesses ein Werk von Alexander v. Fielitz in Anspruch, dessen edle Einfachheit, rhythmische Beweglichkeit und Tiefe der Empfindung den Hörer in fortwährender, sich steigernder Spannung erhält. „Eiland" heißt der Liedercyklus, der, nach Gedichten von Carl Stieler ursprünglich für Baryton geschrieben, um Weniges höher transponirt vorgetragen wird. Unter den einzelnen Liedern befinden sich solche von Reinecke, Emma, Wilk, Emge, Langenbeck, auch von einer Componistin Borghild Holmsen, von Ludwig Neuhoff und vom Concertgeber selber.

Auf Veranlassung des hiesigen Vegetarier-Vereins wird der als Gesanglehrer neuerdings vielgenannte Herr Törsleff Sonnabend, den 4. Mai, Abends 8 Uhr im Saale des Lehrervereinshauses, Kramerstraße 4, einen Vortrag über seine Methode der Stimmbildung halten, und wir möchten nicht verfehlen, Interessenten darauf aufmerksam zu machen. Das Nähere sagt das Inserat in vorliegender Nummer.

+ **Altenburg**, 30. April. Die Primadonna unseres Hoftheaters, Frl. Ralph, ist von Sr. Hoheit dem Herzog Ernst zur Kammersängerin ernannt worden.

Sonntagszüge.

—r. Nächsten Sonntag, den 5. d. M., verkehren auf den Linien der königl. sächsischen Staatseisenbahnen erstmalig wieder die Sonntagspersonenzüge in der für den Sommerfahrplan festgesetzten Ausdehnung. Im Interesse unseres Leserkreises geben wir im Nachstehenden die Verkehrszeiten derjenigen Sonntagszüge, welche Leipzig direct berühren oder sonst für Leipziger Reisende von Wichtigkeit sind: 8,10 Abds. von Wurzen nach Leipzig, Dresdner Bahnhof, Ank. 8,50 Abds. mit Halten in Machern und Borsdorf; 7,40 Vorm. von Leipzig, Dresdner Bahnhof, nach Großbothen, Ank. 8,46 Vm., mit Halten an allen Verkehrsstellen außer Paunsdorf; 8,00 Abds. ab Großbothen nach Leipzig, Dresdner B., Ank. 9,5 Abds. mit allen Verkehrsstellen außer Paunsdorf; 4,40 Nachm. ab Leipzig, Dresdner B., über Lausigk nach Geithain, Ank. 6,16 Nachm. und 8,53 Abds. ab Geithain über Lausigk nach Leipzig, Dresdner Bahnhof, Ank. 10,31 Abds., beide Züge mit allen Verkehrsstellen; 9,23 Abds. ab Leipzig, Bayerischer B., nach Meuselwitz, Ank. 11,15 Abds., und ab Meuselwitz 9,55 Abds. nach Leipzig, Bayerischer B., Ank. 11,39 Abds., beide Züge mit allen Verkehrsstellen; 9,5 Abds. ab Eberitzsch nach Leipzig, Bayerischer B., Ank. 9,46 Abds., mit allen Verkehrsstellen außer Oetzsch; 6,25 Abds. ab Chemnitz bis Cossen, Ankunft 7,14 Abds., mit allen Verkehrsstellen; 8,48 Abds. ab Chemnitz bis Narsdorf, Ankunft 9,58 Abds., mit allen Verkehrsstellen; 7,24 Abends ab Cossen bis Chemnitz, Ank. 8,2 Abends, mit allen Verkehrsstellen; 10,22 Abends ab Narsdorf nach Chemnitz, Ank. 11,20 Abends, mit allen Verkehrsstellen; ab Pirna 8,45 Vorm. bis Schandau, Ank. 9,34 Vorm., mit allen Verkehrsstellen, als Fortsetzung des 8,5 Vorm. von Dresden-A. abgehenden Localzuges nach Pirna; ab Pirna 12,55 Nachm. nach Schandau, mit allen Verkehrsstellen, als Fortsetzung des 12,20 Nachm. von Dresden-A. nach Pirna verkehrenden Localzuges; ab Dresden-A. 2,5 Nachm. bis Bodenbach, Ank. 3,56 Nachm. mit allen Verkehrsstellen außer Krippen und Obergrund; 6,25 Abends, von Schandau nach Pirna, Ank. 7,09 Abends mit allen Verkehrsstellen, zum Anschluß an den 7,50 Abds. von Pirna in Dresden-A. eintreffenden Localzug; 7,21 Abends von Schöna bis Dresden-A., Ank. 8,34 Abds., hält an allen Verkehrsstellen außer Krippen, Obervogelgesang, Heidenau, Mügeln und Niedersedlitz; 2,20 Nachm. und 11,50 Abds. ab Gera nach Ronneburg, Ank. 2,41 Nachm. bez. 12,11 Nachts; 11,10 Abds. von Ronneburg nach Gera, Ankunft 11,39 Abds. als Fortsetzung des 9,55 Abds. von Meuselwitz nach Ronneburg fahrenden Zuges; 5,00 Nachm. von Barthmühle nach Greiz, Ank. 5,28 Nachm., und Gera-Pforten, mit allen Verkehrsstellen, Ank. 6,29 Nachm.; 12,51 Nachm. ab Schwarzenberg bis Schlettau, mit allen Verkehrsstellen, Ank. 1,43 Nachm. (Anschluß über Werdau-Zwickau-Aue bietet der 7,21 Vorm. vom hiesigen Bayerischen Bahnhofe abgehende Zug); 6,13 Nachm. ab Schlettau nach Aue, mit allen Verkehrsstellen, Ank. 7,32 Abds. (Anschluß ab Aue 7,38 Nachm. über Zwickau-Werdau an den 11,58 Nachts auf hiesigem Bayerischen Bahnhofe ankommenden Zug); 3,10 Nachm. von Werdau nach Teichwolframsdorf, Ank. 3,35 Nachm., mit Halten in Bauersteig, im Anschluß von dem 12,58 Nachm. von Leipzig, Bayerischer Bahnhof, abgehenden Zuge; 6,32 Abends ab Schönheider Hammer nach Aue, mit allen Verkehrsstellen, Ankunft 7,25 Abends (Anschluß ab Aue 7,38 Nachm. über Zwickau, Werdau an den 11,58 Nachts in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, eintreffenden Zug); ab Schleiz 10,9 Abends, mit allen Verkehrsstellen bis Schönberg, Ankunft 10,55 Abends (Anschluß an den 1,10 Nachts in Reichenbach i/V. eintreffenden Zug, welcher durch den 1,46 Nachts in Reichenbach i/V. abgehenden Schnellzug (nur I. und II. Classe) Verbindung bis Leipzig ermöglicht), Ankunft Bayerischer Bahnhof 3,22 früh; ab Schönberg 11,50 Nachts, mit allen Verkehrsstellen bis Schleiz, Ankunft 12,36 Nachts. Anschluß von Leipzig bietet der 7,22 Abends vom Bayerischen Bahnhofe abgehende Personenzug.

Sport.

G. O. **Für unser Leipziger Meeting**, welches, wie schon mitgetheilt, zum ersten Male drei Tage, 25., 26., 27. Mai, umfaßt, giebt sich in allen Kreisen unserer Stadt schon jetzt ein ganz ungewöhnliches Interesse kund. Wir sind überzeugt, daß, wenn der Wettergott uns hold, gute Einnahmen zu verzeichnen sind, was im Interesse des Leipziger Clubs, welcher so rührig ist, zu wünschen wäre. Die Rennbahn, auf welcher wiederum praktische Neuerungen und Verbesserungen vorgenommen sind, prangt in vollem Frühlingsschmuck, viele Frühaufsteher lenken daher ihre Schritte schon jetzt dorthin, dabei manch flotten Galopp der hier trainirten Pferde mit Interesse verfolgend. Am 7. Mai ist für eine ganze Anzahl der hiesigen Rennen Nennungsschluß, worüber wir Mittheilung machen werden. Am 24. Mai findet der Distanzritt Dresden-Leipzig statt, dessen Ziel noch nicht genau festgesetzt ist; am 25. Mai werden die mit Preisen bedachten Pferde Morgens 10 Uhr auf unserer Rennbahn vorgeritten, um die vorgeschriebene felddienstfähige Condition festzustellen. Mit großer Spannung sehen wir heute dem Resultat der großen Preßburger Steeple-Chase entgegen, da unser bewährter sächsischer Reiter-Officier Lieutenant von Eynard auf dem in seinem Besitz befindlichen „Le Lude" versucht, den werthvollen Preis zu erringen, auch Hauptmann Freiherr von Reigenstein wird in den Sattel steigen, jedoch ein österreichisches Pferd steuern.

Newmarket, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) **One Thousand Guineas.** Für dreijährige Stuten. Dist. ca. 1600 m. Mr. Fairie's br. St. „Galeottia" 1, Sir J. Miller's br. St. „La Sagesse" 2, Lord Rosebery's br. St. „Sss" 3.

Auskunfts-Bureau „Vorsicht"
Gegr. 1869. **F. Vetterlein Nachf.**, Gegr. 1869.
Leipzig, Ritterstraße 8, I., Telephon-Amt I, 812.
Ertheilt Auskünfte auf das In- und Ausland prompt u. gewissenhaft.

Kräftigungskur bei Lungenleiden.
Herr Dr. Prettz in Berchtesgaden schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen*) habe ich bisher bei Skrophulose, Blutarmuth, chronischem Magenkatarrh, sowie in der Reconvalescenz nach schweren acuten Affectionen **mit sehr günstigem Erfolge** angewandt und selbst **bei schwerer Lungenschwindsucht eine wesentliche Hebung des Allgemeinbefindens** damit erzielen können. Die Leichtverdaulichkeit und exquisit appetitanregende Wirkung Ihres Präparates war in jedem Falle zu constatiren und machen mir dasselbe besonders werthvoll; ich werde nicht verfehlen, Ihr Hämatogen in geeigneten Fällen stets zu ordiniren."

*) **Concentrirtes gereinigtes Hämoglobin.** Hämoglobin ist die natürliche organische Eisen-Manganverbindung der Nahrungsmittel. Depots in allen Apotheken. **Man verlange ausdrücklich „Dr. med. Hommel's Hämatogen".**

Lampen, Kronleuchter etc. für Gas, elektr. Licht, Petroleum und Kerzen.
Sächsische Bronzewaarenfabrik vorm. K. A. Seifert, Actien-Gesellschaft.
Filiale: Leipzig, Augustusplatz No. 2.
Aufbronzirung vorhandener Kronleuchter etc. u. Einrichtung derselben für elektr. Licht nach den Vorschriften des städt. Elektricitätswerkes.

Gaskochapparate
neuester Construction, eignes System.
Jeder Apparat ist zu verwenden als:
Gas-Bratapparat, Backapparat, Fleischröstapp. (Grills.)
Gas-Tellerwärmer, Kaffeeröster, Plättapparat.
Ferner halte mich bestens empfohlen in:
Gas-Badeöfen, Kronleuchter, Glühlicht (echt Auer).
Gas-Heizöfen, Leitungen jeder Art, Lampen.
Gastechnisches Institut Friedr. Siemens, Filiale Leipzig,
Dorotheenstraße 1.

Synagoge.
Sonnabend Nachmittag 3 Uhr 45 Min.
Jugendgottesdienst.